

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912**

112 (13.5.1912)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.  
Im Geschäftsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile  
ober deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 112.

Montag den 13. Mai 1912.

83. Jahrgang.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Karlsruhe, 12. Mai. Der Kaiser machte gestern, nachdem er den Vortrag des Reichskanzlers gehört hatte, mit diesem einen längeren Spaziergang im Schlosspark. Heute vormittag nahm der Kaiser mit den anderen anwesenden Fürstlichkeiten und dem Reichskanzler an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil.

\* Karlsruhe, 12. Mai. Der Kaiser ließ heute durch den Flügeladjutanten vom Dienst einen Kranz im Mausoleum am Sarge des Großherzogs Friedrich I. niederlegen. — Nach dem Gottesdienst machte der Kaiser Besuche beim kommandierenden General von Hoiningen, genannt Huene, dem preussischen Gesandten von Eisendecher und dem Obersthofmeister der Großherzogin Luise, Grafen von Andlaw. Um 12<sup>1/2</sup> Uhr nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen. Um 1 Uhr war Familienfrühstückstafel. — Heute morgen kreuzte das Delagluftschiff „Victoria Luise“ über dem Schloß.

\* Karlsruhe, 12. Mai. Der Kaiser nahm heute nachmittag den Tee beim preussischen Gesandten von Eisendecher. Abends besuchte der Kaiser, Prinz August Wilhelm, Prinzessin Viktoria Luise und das Prinzenpaar Max von Baden das Hoftheater. Gegeben wurde Eugen d'Alberts komische Oper „Die verschenkte Frau“.

\* Karlsruhe, 12. Mai. Der Reichskanzler wurde heute nachmittag vom Großherzog und der Großherzogin Luise empfangen. Er ist um 8.31 Uhr nach Berlin abgereist, wo er morgen früh eintreffen wird. Der preussische Gesandte von Eisendecher geleitete ihn zur Bahn. Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein und Staatssekretär von Riederlen-Waechter verließen heute abend bzw. morgen früh Karlsruhe.

\* Karlsruhe, 12. Mai. Als Prinz

und Prinzessin Max am Samstag vormittag nach der Begrüßung des Kaisers am Hauptbahnhof nach ihrem Palais zurückkehrten, stieß ihr Wagen mit einem Eiswagen zusammen. Die Karambolage ging glücklicherweise noch gut vorüber. Personen wurden nicht verletzt. Die Lenker beider Fuhrwerke hatten sich gegenseitig nicht sehen können, weil die elektrische Bahn dazwischen fuhr.

☒ Karlsruhe, 12. Mai. Zur Aufhebung der badischen Gesandtschaft in München wird der „Straß. Post“ geschrieben: „Es erhebt sich die Frage, wie die Sache weiter gehen wird, da zweifellos die überwiegende Mehrheit der 1. Kammer für die Beibehaltung der Münchener Gesandtschaft sein wird. Nach der Verfassung steht der 2. Kammer das Budgetrecht zu. Weichen hinsichtlich der einzelnen Positionen des Staatsvoranschlags die Beschlüsse der 1. Kammer von denen der 2. ab und ist auch bei wiederholter Beschlussfassung beider Kammern und nach neuem Verständigungsversuch ein Ausgleich der Verschiedenheiten nicht zu erzielen, so werden diese Positionen in dem dem Finanzgesetz anzuschließenden Staatsvoranschlag so eingestellt, wie sich bei der endgültigen Beschlussfassung die 2. Kammer dafür ausgesprochen hat. Der Verständigungsversuch erfolgt dadurch, daß die beiderseitigen Budgetkommissionen zu einer gemeinsamen Beratung zusammentreten. Hiernach ist es nicht wahrscheinlich, daß die Münchener Gesandtschaft beibehalten werden wird.“

— Personalnachrichten. Staatsbahnverwaltung: Eisenbahnassistent Hermann Schwarz in Wilferdingen nach Meßkirch, Bureaugehilfe Karl Greß in Philippsburg nach Wilferdingen und Kanzleigehilfe Alois Doh in Wallbörn nach Durlach versetzt.

☒ Aus der unteren Hardt, 12. Mai. Am Freitag abend gingen in der Gegend von Wiesental-Waghäusel und Philippsburg schwere Hagelschläge nieder, die

außerordentlichen Schaden anrichteten. Die haselnußgroßen Hagelkörner lagen einige Zentimeter hoch in den Ackerfurchen. Die junge Frucht ist fast ganz vernichtet, die Bäume stehen vollständig kahl.

☒ Heidelberg, 12. Mai. Unter den Arbeiterinnen der hiesigen Zigarrenfabrik Gebr. Maier herrscht große Freude. 19 Arbeiterinnen hatten gemeinsam 13 Lose der Mannheimer Waimarklotterie gespielt und gewannen damit den Hauptgewinn und 2 Silberpreise. Die Beteiligung an den Losen betrug 50 S und 1 M, sodaß den Gewinnern für 50 S je 187 M und denjenigen für 1 M je 375 M zukommen. Unter den Gewinnern, die teils von hier, aus Eppelheim, Wieblingen und Dossenheim sind, befinden sich 4 arme Witwen.

☒ Freiburg, 12. Mai. Ein Schüler des Bertholdgymnasiums brachte sich in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die Brust bei. Die Kugel durchbohrte einen Lungenflügel. Die Verletzung ist lebensgefährlich. Was den begabten jungen Mann, der zu den besten Schülern der Klasse zählte, zu der Tat veranlaßt hat, ist noch unbekannt.

☒ Donaueschingen, 12. Mai. In den Gemarkungen Hausen vor Wald, Döggingen, und Unadingen sind Gewitter, verbunden mit schweren Hagelschlägen niedergegangen, die vielfach bedeutenden Schaden verursacht haben, der auf 10—15 000 M angegeben wird.

### Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt: Die Beratungen über die Heeresverstärkungen im Reichstage sind zu einem hocherfreulichen Ergebnis gelangt. Mit hoher Befriedigung nimmt man überall auf deutschem Boden von den Beschlüssen des Reichstages Kenntnis. Sie bedeuten eine nationale Tat, an der erfreulicher Weise alle reichstreuen Parteien mitgewirkt haben. Im Gegensatz zu diesen erhebenden Eindrücken aus dem Reichstage stehen

etlichen kalten Schüsseln, das stand so fest, wie die Rolandsäule vor dem Rathaus.

Es war beinahe erstaunlich, wie die Damen, die doch den ganzen Nachmittag über angestrengt tätig waren, die Strapazen aushielten, aber sie vertrugen es ganz gut — so gut, daß meistens noch ein flottes Tänztchen den Abend zu recht vorgerückter Stunde beschloß.

Lore hatte den Auftrag erhalten, die Gläser und Kristallteller zu polieren und gleichzeitig auf die Kinder acht zu geben. Das war nun eine recht aufreibende und mühselige Tätigkeit, denn die wilde, kleine Gesellschaft war natürlich vom Festfieber angesteckt und kaum zu bändigen, und Lore kam aus dem Schelten, Bitten und Abwehren gar nicht heraus.

Sie war seelentrotz, als sie endlich ihre Arbeit ohne Unfall beendet hatte und mit den Kindern in den Garten geschickt wurde, um Pfirsiche und Birnen vom Spalier zu holen.

Am Hause lungerte ein halbwüchsiger Junge herum, der anscheinend auf jemand wartete.

Wie sie auf ihn zutrat, hielt er ihr einen Zettel hin und rannte schleunigst wieder davon.

Lore stieg alles Blut zu Herzen.

### Feuilleton.

## Lore.

Roman von S. Stephan.

(Fortsetzung.)

Hete zögerte einen Moment, aber ein Blick auf ihre hellbraunen Schuhe und den weißen Kleiderjaum überwand ihre Bedenken.

Sie sagte: „Besten Dank!“ erkletterte mühsam den Bod und drückte sich möglichst weit in die Ecke.

Der Braune legte sich so tüchtig ins Zeug, daß sie bereits nach einer Viertelstunde beim „Burgkrug“, einem Sommerlokal am Rand des Burgholzes, anlangten.

Dort hatte der Kutscher verschiedene Waren abzuliefern, und Hete, die nicht hatte mit absteigen wollen, sah gelangweilt und ungeduldig auf die nahe Landstraße hinaus.

Aber plötzlich beugte sie sich vor — ihre Augen wurden ganz starr.

Die Gestalt im grauen Regenmantel, mit der leuchtend roten Rose an der Brust, die an der Seite eines brünetten, jungen Mannes von Begegnung herkam und jetzt mit ihm im Wald verschwand, das — das war ja Lore, der sie so gern etwas anhängen wollte!

15) Ein triumphierendes Lächeln lag auf ihrem Gesicht, als sie sich jetzt wieder behaglich in ihre Ecke zurücklehnte.

So war der heutige Ausflug doch nicht umsonst gewesen!

Am Vormittag eben dieses Tages ging es im amtsgewerkschaftlichen Hause sehr lebhaft zu.

Boten kamen und gingen, Pakete und Körbe wurden abgegeben, die Köchin stand mit hochroten Backen am Herd, und Frau Rätin Neuhäus selbst hatte einen ganzen Berg von Gurken, Äpfeln, Heringen und Kartoffeln vor sich, die sie in schmale Streifen schnitt.

Man traf die Vorbereitungen zu der ersten großen Rassejacht, die Frau Neuhäus ihren Bekannten zu Beginn jedes Winters zu liefern pflegte und die um punkt vier Uhr mit Kaffee, Kuchen und Schlagjähne begann. Waren diese Hindernisse siegreich überwunden, dann wurden verschiedene gefüllte Eispeisen und Torten nebst Rheinwein und Sekt ins Treppen geführt, mit deren Verteilung man reichlich zu tun hatte, bis abends die Herren nachkamen. „Zum Abholen“, wie es offiziell hieß — „zum Abfüttern“, wie die Betreffenden es unter sich nannten. Denn daß es nun noch ein Frischkaffee gab und einen Braten mit

die Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus.

Vergebllich versucht der „Vorwärts“ den für die Sozialdemokratie peinlichen Eindruck dieser Vorgänge zu verwischen. Auch die Protestversammlungen können an dem allgemeinen feststehenden Urteil nichts ändern. Es geht dahin, daß die Schuld an dem in unserer parlamentarischen Geschichte neuen Vorfall lediglich den Sozialdemokraten zuzuschreiben ist, die den Präsidenten durch ihre mit Ausdauer und Ueberlegung durchgeführte provokatorische Taktik zur Anwendung der letzten, geschäftsordnungsmäßigen Mittel gezwungen haben. Kein Parlament duldet auf die Dauer Szenen, wie sie sich hier sozialdemokratische Abgeordnete gestattet haben.

Berlin, 11. Mai. Der Magistrat hat heute das Rücktrittsgesuch des Oberbürgermeisters Kirschner mit Bedauern zur Kenntnis genommen und beschlossen, das Gesuch zu genehmigen, dem Oberbürgermeister das Ehrenbürgerrecht zu verleihen und eine Pension in voller Höhe des Gehalts zu gewähren.

Berlin, 12. Mai. Der national-liberale Parteitag, an dem 1500 Delegierte aus allen Teilen des Reiches teilnahmen, nahm auf Befürwortung von Dr. Marwitz, dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der national-liberalen Jugend, das von einer freien Kommission entworfene Vereinbarungsprogramm debattelos und einstimmig an. Aufgrund dieses Programms bildet der Reichsverband der national-liberalen Jugend nicht mehr einen Teil der Organisation der national-liberalen Partei, die einzelnen jungnational-liberalen Vereine haben aber das Recht, sich den landschaftlichen national-liberalen Vereinen anzuschließen und zu den Parteitagen für je 500 Mitglieder einen Vertreter zu entsenden.

Berlin, 11. Mai. Bei der Beerdigung des kürzlich verunglückten Chauffeurs Rothe sank die alte Mutter Frau Rothe, als der Sarg ihres Sohnes in die Gruft hinabgelassen wurde, von einem Herzschlag getroffen tot zusammen.

Berlin, 13. Mai. Bei einer Automobiltour, die der 27 Jahre alte Ingenieur Karl Bönsgen von Berlin in Begleitung seines 32jährigen Bruders, des Assessors Albert Bönsgen, sowie einer Dame unternahm, kaufte das Automobil in der Nähe von Reinsberg gegen einen Brellstein. Der Ingenieur und Chauffeur waren sofort tot, die beiden anderen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Berlin, 13. Mai. Aus dem Teltowkanal wurden die zusammengebundenen Leichen einer 30jährigen Ehefrau und ihrer beiden 3 und 1½ Jahre alten Kinder gezogen. Eheleiche Zerwürfnisse sollen die Frau zu ihrer Schreckenstat veranlaßt haben.

Was war das? Wer konnte ihr auf so geheimnisvolle Weise eine Mitteilung machen? Bitternd faltete sie den Zettel auseinander, und die Blut, die auf ihren Wangen lag, erlosch wieder.

Da stand von ungelentker Hand: „Fräulein möchte ich bitten, ob Fräulein nicht könnte heute kommen.“

Ergebene Luise Fuchs.“ Lore steckte das Blatt in die Tasche und überlegte.

Eigentlich hatte sie heute ihren freien Tag nicht ausnutzen wollen, der Festvorbereitungen wegen, und auch, weil sie Klaus unter keinen Umständen begegnen wollte. Denn die Amtsrätin hatte so seltsame Andeutungen gemacht und von einer reizenden Ueberraschung gesprochen, die es morgen vielleicht geben würde.

Aber jetzt war sie fest entschlossen, doch zu gehen. Sie mußte eben einen Umweg machen und über die Eisenmühle zu den Meisern gelangen. Die Köhlerfrau hatte es sicher nur in höchster Bedrängnis gewagt, ihr auf diese Weise Nachricht zu geben, und sie war bereits seit vierzehn Tagen nicht dort gewesen.

Als sie gegen drei Uhr in Hut und Mantel auf den Flur hinaustrat, kam ihr die Rätin aus der Wohnstube entgegen.

\* Kassel, 12. Mai. Als der Flieger Hans Schmigulski aus Berlin, der hier Schauspiele veranstaltete, heute nachmittag einen Höhenflug unternahm, kippte in 100 Meter Höhe in einer Kurve der Apparat plötzlich um und stürzte senkrecht zur Erde nieder. Schmigulski wurde so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten starb.

#### England.

\* Folkestone, 12. Mai. Das Schlachtschiff „London“ stieß heute früh mit dem Dampfer „Don Benito“ zusammen und beschädigte ihn schwer, sodaß er nach Dover geschleppt wurde. Menschen sind, wie man annimmt, bei dem Zusammenstoß nicht ums Leben gekommen.

#### Italienisch-türkischer Krieg.

\* Rom, 12. Mai. Die Agenzia Stefani meldet von Rhodos: Die Italiener verstärkten ihr Lager, das ihnen als Operationsbasis dient. Heute vormittag ist der Dampfer „Verona“ mit 43 türkischen Kriegsgefangenen in See gegangen. Der Post-, Hafen- und Zollverkehr auf Rhodos wird nach wie vor aufrecht erhalten.

\* Rom, 12. Mai. Admiral Viale beschickte drahtlos unterm 12. Mai, 11 50 Uhr vormittags: Die Kriegsschiffe der Division Corsi hielten auf den Inseln Scarpanto und Kasos die italienische Flagge und machten die Garnison und die Zivilbehörden zu Gefangenen. Dieselben Kriegsschiffe nahmen auch die Besatzungen und die Zivilbehörden der Inseln Episkopi und Nisyros gefangen. Ich sende die Gefangenen nach Italien.

\* Konstantinopel, 12. Mai. Der „Terdjuman i Hakikat“ dementiert die Nachricht, daß die Insel Karpathos von den Italienern besetzt sei. Die Verbindung mit Rhodos sei wieder hergestellt, vor Rhodos befänden sich nur noch drei italienische Kriegsschiffe. — In Smyrna wurden etwa 50 Italiener verhaftet und als Kriegsgefangene nach Konstantinopel gebracht.

\* Rom, 13. Mai. Die „Tribuna“ schreibt: Die neuerlich ausgeführte Besetzung weiterer Inseln im aegäischen Meere sperrt die Türkei vollständig vom Mittelmeer ab. Die Türkei wird daher kein einziges Schiff nach Lybien schicken können.

#### Zur Wiedereröffnung des Detigheimer Volkschauspiels

Sonntag, 9. Juni 1912.

„Detigheim, du traute Heimat des Volkschauspiels, du badisches Oberamtergau, wer kennt dich nicht mit deinem lichten Zauber! In weissen Herz ruft der Erinnerung Traum nicht hehre Bilder deines Spiels wach!“ Mit dem Erwachen der Natur ist auch das Detigheimer Volkschauspiel wiederum zu neuem Schaffen erwacht, um sein neues Schaustück für den Sommer einzubüben. Eine Novität „Elmar, Falk vom Habichtshof“ nach Webers „Dreizehnlinden“, speziell für die Naturbühne Detigheim bearbeitet, wird

Ganz erstarrt sah sie Lore an. „Ja, was — was — Sie wollen ausgehen? Heute? Aber das ist doch unerhöet!“ „Es ist mein freier Tag heute, Frau Rätin,“ entgegnete Lore ruhig. „Und von dem vielen Umherlaufen am Vormittag habe ich so heftige Kopfschmerzen bekommen — mir tut die frische Luft wirklich not.“

„Na,“ sagte die Rätin und zog die Schultern beinahe bis zu den Ohren. „da sieht man wieder, daß Sie gar keine Spur von Pflichtgefühl haben! Ausgerechnet an einem Tage wie heute Kopfschmerzen! Aber Sie haben ja den Ausgang sozusagen kontraktlich — ihre Stimme wurde spitz wie ein Federmesser — „also, bitte!“

Sie rauschte ab, und Lore ballte die kleinen Fäuste hinter ihr Her.

Wie schlecht, wie schlecht! Ihr so die paar armen Freiheitstunden zu mißgönnen! Aber nun gerade ging sie — nun erst recht! Ob sie ein bißchen mehr oder weniger geschulriegelt wurde deswegen — was kam es schließlich darauf an!

Sie schritt über den Rasenplatz die Promenade hinauf und schlug dann den Weg nach der Eisenmühle ein.

Als sie an dem Vorgärtchen vorbeikam, in dem schon die Eisenstühle hochgeklappt in

im kommenden Sommer ihre Uraufführung in Detigheim erleben. Das neue Bühnenstück, das sich inhaltlich größtenteils an „Dreizehnlinden“ anlehnt, ist durch eine Reihe belebender Volksjungen aller Art und durch prächtige Gesänge reichlich ausgestattet. Es wird ob seiner Schönheit und Mannigfaltigkeit dem „Tell“ sicherlich nicht nachstehen. Die schwierige Aufgabe, vor die sich Spielleitung und Spieler bei diesem Premierenstück gestellt sehen, darf wohl nicht verkannt werden. Anlehnungspunkte, wie sie die Karlsruher Hofbühne dem Tellspiel bot, fehlen bei dieser Novität ganz; die Regie wird hier lediglich auf ihre eigene Auffassung angewiesen sein, wodurch ihr andererseits wieder ein viel größerer Spielraum zu Einlagen aller Art gegeben ist.

Umso interessanter dürfte es sein, zu erfahren, wie sich die Spielleitung und die Spieler ihrer Aufgabe gewachsen zeigen.

Bevor wir aber auf den Aufbau und Inhalt der Handlung näher eingehen, halten wir es für unsere Aufgabe, die Allgemeinheit mit dem Dichter von „Dreizehnlinden“ und seinem herrlichen Epos näher bekannt zu machen.

Der westfälische Dichter Friedrich Wilhelm Weber wurde am Weihnachtsfest des Jahres 1813 zu Alhausen, Kreis Hörtter, geboren. Sein Vater, Johannes Weber, war gräflich Hiseburgischer Förster und lebte in bescheidenen Verhältnissen.

Von seinem Vater ererbte er die unverfälschte Lust zur Beobachtung des Lebens und Webens in Tier- und Pflanzenwelt, von seiner Mutter eine leicht erregbare Phantasie und Begeisterung für das Schöne und Edle. Nach glücklich verlebter Kindheit besuchte er das Gymnasium in Paderborn. Schon dort machte er Versuche, seine Gedanken in Reim und Rhythmus zu kleiden, allein zu einem selbständigen poetischen Schaffen konnte er sich noch nicht aufschwingen.

Im Frühjahr 1834 bezog er die Universität Greifswald, um Medizin zu studieren. Der junge Student verkostete auch das Verbindungsleben und war wegen seiner poetischen und musikalischen Veranlagung sehr beliebt. In dieser akademischen Runde wurde er auch mit einem schwedischen Studenten bekannt, der ihn in die schwedische Poesie einführte. Auf Einladung dieses Freundes verbrachte er 2 Monate in Schweden, wo er auch Stockholm und Upsala besuchte. Auf der Universität Breslau, die er nachher bezog, wurde er auch mit Gustav Freytag bekannt und eng befreundet.

Nach bestandenen Examen machte er 1840 zunächst eine Reise nach Oesterreich, Italien, Frankreich, Belgien und Holland, die aber keinen nachhaltigen Eindruck bei ihm hinterließ.

Kaum hatte er in seiner Heimat die ärztliche Praxis begonnen, als der Ausbruch der Typhusepidemie in dem benachbarten Badeort Driburg ihm ein reiches Feld der Betätigung bot. Bald war sein Ruf als Arzt fest begründet. Die Erfüllung seines ärztlichen Berufes war und blieb das vornehmste Bestreben seines ganzen Lebens.

In dieser Zeit schuf er manchen Vers und poetischen Erguß; beeinflusst von seinem Berufe tragen diese Verse aber alle das Gepräge der Wehmüt an sich. 1850 vermählte er sich mit Anna Gipperich, der Tochter eines Bergbeamten, die nicht nur eine ausgezeichnete Wirtschafterin war, sondern auch für Poesie und besonders für Musik viel Verständnis besaß.

In politischen Beziehungen hatte sich bei Weber eine Klärung vollzogen. So sehr er sich auch nach einem geeinten, mächtigen Deutschland sehnte, so war ihm doch durch die Ereignisse des Jahres 1848 klar geworden, daß die Zeit für dieses schöne Ziel noch nicht gekommen sei. Die politischen Töne und Klänge seiner Muse traten daher mehr und mehr zurück, statt ihrer gewannen die religiösen an Stärke und Tiefe. Was er seit Mitte der 50er Jahre gedichtet, trägt jenes edle christliche Gepräge an sich, was wir in „Dreizehnlinden“ so sehr bewundern.

(Fortsetzung folgt.)

Hausen wie Kornmandeln zusammenstanden, war der Wirt, ein kleines, verhußtes Männchen, gerade dabei, Rosenstöcke aufzubinden und zu beschneiden.

Er vernahm die leichten Schritte, sah auf und nickte zu Lore hinüber.

„Ja, ja, 's is vorbei mit'm Sommer, Fräuleinchen, ja, ja! Kein Wetter mehr zum Spazierengehen! Und die Rosen sind hin, alle miteinander — bloß die Marlborough, die hält sich noch, die hat Ausdauer, Fräuleinchen — nehmen Sie sie mit — na, nehmen Sie schon! Wird der Liebste das Fräuleinchen nochmal so hübsch finden!“

Lore stammelte einen Dank und ging rasch weiter.

Sie preßte die Rose in ihrer Hand zusammen, daß die Dornen tief ins Fleisch drangen.

Der Liebste! —

Ach, vorbei, vorbei! Sommer und Liebe und alles, alles! Was sollte sie mit der roten Rose? Und schon machte sie eine Bewegung, um sie fortzuwerfen, aber dann tat es ihr doch leid um die arme Blume.

„Ich will sie Luise mitbringen — das wird ihr Freude machen!“ dachte sie und steckte die Rose an der Mantelkappe fest.

(Fortsetzung folgt.)



# Das gute Eglau-Bier!

Schutzmarke

Die Gemeinde **Singen** vergibt im Wege schriftlichen Angebots die **Herstellung einer neuen Ortsstraße** mit einem Flächenmaße von ungefähr 800 qm nebst Gehwegen mit Bordsteinen und Rinnenpflasterung.

Angebote hierauf sind schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen spätestens auf 20. d. M., vormittags 8 Uhr, bei dem Gemeinderat dahier einzureichen.

Die Bedingungen mit Kostenüberschlag nebst Bebauungsplan liegen zur Einsicht im Rathaus hier auf.

Der Gemeinderat behält sich unter den Bewerbern die Wahl vor. Zuschlagsfrist 3 Tage.

Singen, 9. Mai 1912

Der Gemeinderat:

Schlegel, Bürgermeister  
Krämer, Ratschreiber

**Durlach.**

**Zwangsz-Versteigerung.**

**Mittwoch den 15. Mai 1912**, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus hier

— gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 vierräderigen Handwagen und 1 Schreibtisch.

Durlach, 10. Mai 1912.

Eisengrein,  
Gerichtsvollzieher.

**Wartpreise.**

1 Kilogr. Schweineschmalz M. 1.—, Butter M. 1.50, 10 Stück Eier M. 0.85, 20 Liter Kartoffeln M. 1.60, 50 Kilogr. Heu M. 4.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.—, 50 Kilogr. sonst. Stroh M. 2.80, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 50.—, 4 Ster Tannenholz M. 40.—, 4 Ster Forstenholz M. 40.—.

Durlach, 11. Mai 1912.

Das Amtsvollzieheramt.

**Durlach.**

**Zwangsz-Versteigerung.**

**Dienstag den 14. d. Mts.**, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus — zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibtisch, 3 Fässer von 100 bis 240 Liter Gehalt, 1 Handkarran, etwa 100 kg Bodenlad und Bodencreme und 1 Malergerüst.

Durlach, 10. Mai 1912.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

Junger Mann, der seine Lehre bei einem Spenglermeister beendigt hat und sich gerne der **Orgelpfeifenfabrikation** für dauernd widmen möchte, kann unter günstigen Bedingungen sich einlernen bei **H. Voit & Söhne, Durlach.**

Ein kräftiges **Mädchen** bei hohem Lohn tagsüber gesucht. Offerten unter Nr. 156 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Zuarbeiterin**

zur Aushilfe sofort gesucht; auch kann ein **Mädchen das Kleidermachen** und Zuschneiden gründlich erlernen bei

**Frau Löwer**,  
akad. gepr. Damenschneiderin,  
Serrrenstraße 7, 2 St.

**Nebenverdienst**

aus **Inkassobesorgung**

für erstklass. Lebens-Versicherungs-Anstalt bietet sich geeigneten, vertrauenswerten Herren durch Übernahme der Platzagentur Durlach. — Beamte, Beamtenmeister oder dergl., die auch für die Fortentwicklung des Neugeschäfts einige Gewähr bieten, wollen sich unter ausführl. Darlegung ihrer Verhältnisse melden unter **D. 3379** an die Expedition dieses Blattes.

Jüngere fleißige Frau für **Gartenarbeit** gesucht. Näheres bei der Exped.

**Schlaflos-**

igkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft herunterbringt, Mattigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin bessern sich schnell, wenn man regelmäßig **Altbuchholzer Mark-Sprudel Starkquelle** trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilwassers werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. die alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf bei **Aug. Peter, Adlerdrogerie.**

**Täglich eintreffend:**

**Frischgestochene**

**Spargeln**

Fl. 35, 45 u. 65

**Luger u. Filialen.**

**Unreiner**

**Teint,**

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den **Schaum v. Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, a St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuschoo-Creme** (a 75 Pf. u. 2 M.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Aug. Peter, Adler-Drogerie.**

**Karlsruher Allee 11** im 3. Stock 2, 3, 4 oder 6 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermieten.

**K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Telefon 1752.**

Eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern mit allem Zubehör auf 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung m. Wasserleitung u. sonst. Zubehör im Hinterh. 1 Tr. per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres

**Hauptstr. 66, Laden.**

Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen **Wilhelmstr. 5, 1. St.**

**Hauptstraße 37** ist eine Einzimmerwohnung mit großer Küche, Keller und Speicher auf 1. Juli oder früher zu vermieten.

**Zu vermieten**

eine freundl. Mansarde mit Zubehör per 1. Juni oder Juli an einzelne Person oder kleine, ruhige Familie

**Hauptstr. 43 II.**

Freundliche 2-Zimmerwohnung in schöner freier Lage an nur kleine Familie auf sofort oder später zu vermieten. **Gröhingerstraße 69.**

**Schön möbl. Zimmer** sofort zu vermieten  
**Hauptstr. 76, Eingang Behmstr.**

Telephon-Amt Karlsruhe Nr. 3279.



**Apfelgold**  
das beste moussierende  
Apfelwein-Getränk

Telephon-Amt Durlach Nr. 32.

Überall erhältlich  
Von 10 Flaschen ab direkter Versand frei Haus.  
Preis der ca. 1/4 Liter Flasche 20 Pfg. } ohne Glas.  
" " " 1/2 " " " 12 " }

**Brauerei Eglau, Durlach.**

6<sup>75</sup>  
Mk.

8<sup>50</sup>  
Mk.

10<sup>50</sup>  
Mk.

Eröffnung in den  
nächsten Tagen.

### Liederkränz Durlach.

**Herrenausflug**  
am 16. Mai (Christi-Himmelfahrtstag) nach Forbach, Fußwanderung über rote Lache nach Baden. Abfahrt 7,38 vormittags. Anmeldungen bis längstens Montag den 13. Mai im Vereinslokal. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.  
Der Vorstand.

### Carnerbund Durlach e. V.

Gut  Heill!  
Am Christi Himmelfahrtstag  
**Herrenausflug**  
nach Marzjell, Bernbach, Malisch. Abfahrt 6 Uhr 29 Min. mit der Hauptbahn, Rückfahrt gegen 7 Uhr. Mundvorrat für den ganzen Tag vorsehen.  
Um recht zahlreiche Beteiligung erücht  
Der Vorstand.

### Cäcilienverein Durlach

Am 16. Mai (Christi Himmelfahrt)  
**Familienausflug**  
nach Untergrombach, von da auf den Michaelsberg nach Bruchsal, Gasthaus zur Reserve Abfahrt 12,21 Uhr nachmittags. Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst ein.  
Der Vorstand.

Schöne  
**Tomaten- und Gurkenpflanzen**  
aus Töpfen hat abzugeben  
Geinr. Schneider, Gärtnerei,  
Friedhofstraße 3.

### Wirte-Verein Bezirk Durlach.

Morgen, Dienstag, 14. Mai 1912, nachmittags 4 Uhr, findet bei Ed. Bräuer z. Bahnhof eine  
**Verammlung**  
statt  
Tagesordnung:  
1. Bericht über den Verbandstag. 2. Verschiedenes.  
Alle Kollegen, auch Nichtmitglieder, werden ersucht, recht zahlreich hieran teilzunehmen.  
Der Vorstand. Der Schriftführer.

### Photographische Bedarfsartikel,

Platten, Papiere, Postkarten, Entwickler, Configirbad, Chemikalien empfiehlt

### Jundts Einhornapotheke.

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckertränke, Blutarme usw., essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler  
**Simonsbrot,**  
versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei  
Dskar Gorenflo, Durlach.  
Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pfg.-Packung.

Für Metzger, Bäcker, Hüfer!  
Wegen Krankheit ist in bester Lage in wohlhabendem Ort des Amtsbezirks eine sehr gut gehende, altrenommierte

### Wirtschaft

mit Realrecht billig zu verkaufen. Großer Wein- und Bierkonsum, bedeutender Geschäftsumsatz, kein Bierzwang. Kaufliebhaber wollen ihre Adresse einreichen unter Nr. 155 an die Exped. d. Bl.

### Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, sowie einer verehrl. Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung teile ich eracbenst mit, daß ich meine  
**Schuhmacherei**  
von Schloßstraße 1 nach **Schwanenstrasse 6**, parterre, nächst der Haupt- und Schloßstraße, verlegt habe.  
Für das mir bisher entgegengebrachte Zutrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.  
Achtungsvoll  
**Johann Welle, Schuhmacher.**

### R.-C. Germania.

Morgen Dienstag abend 9 Uhr resp. nach der Ausfahrt  
**Clubsitzung**  
im Lokal Festhalle. Stiftungsfest, Pfingsttour, Sonstiges.  
Der Vorstand.

Das neue  
**Adressbuch**  
für Durlach  
u. Karlsruhe  
empfiehlt  
**Karl Preiss**  
Kaufmann, Schillerstr. 4a.

### Tomaten,

fräftige Pflanzen aus kleinen Töpfen, 10 Stück 70  $\text{S}$ , empfiehlt  
**Friedr. Wendling**  
Tel. 184 Gröbingerstr. 69.

Morgen Dienstag wird  
**geschlachtet.**  
Joh. Kunz z. Traube.

### Bodenöl

geruchfrei und staubverhindernd  
1-Ltr.-Krug 50  $\text{S}$   
1-Ltr.-Kanne 60  $\text{S}$   
3-Ltr.-Kanne 1,70  $\text{M}$   
5-Ltr.-Kanne 2,25  $\text{M}$

### Bodenlacke

Dose 95  $\text{S}$ , 1,10 u.  
1,30  $\text{M}$

### Farben

trocken und strichfertig  
in allen Nuancen

### Luger u. Filialen.

Guterhaltener **Kinderwagen**  
mit Nickelgestell zu verkaufen  
**Ettlingerstraße 34, 2. St.**

**Micc,** 1 Viertel in der  
untern Luß, ist zu  
verkaufen  
**Pfingstraße 2.**

Zu verkaufen  
ein guterhaltener **Casellklavier,**  
günstig für Vereine geeignet. Zu  
erfragen in der Exped. d. Bl.

**Damenrad, neu, Herrenrad,**  
gebraucht, billig zu verkaufen  
**Auerstraße 50, 3. St.**

**Eichene Bohnensteken**  
sind zu verkaufen  
**Sammstraße 19.**

**Teppich** verloren gegangen.  
Abzugeben gegen Be-  
lohnung  
**Willisfeldstraße 12, part.**

Eine Frau für **Gartenarbeit**  
für einige Tage gesucht.  
**Kuttner, Eisenhandlung.**

**Wasserwärme im Schwimmbad 17 Gr. C.**

**Vorausichtige Witterung am 14. Mai**  
Beränderlich, meist trocken, kühl.